

Ein Regiment wie man sich vor der neuen Plage der Englisch Schweysz genant, bewaren, unnd so man damit ergriffen wirdt, darynn halten sol / [Euricius Cordus].

Contributors

Cordus, Euricius, 1484-1535

Publication/Creation

Nuremberg : F. Peypus, [explicit 1529]

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/nfus3kn6>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

DER ENGLISCH SCHWEYSZ. E. CORDUS 1529



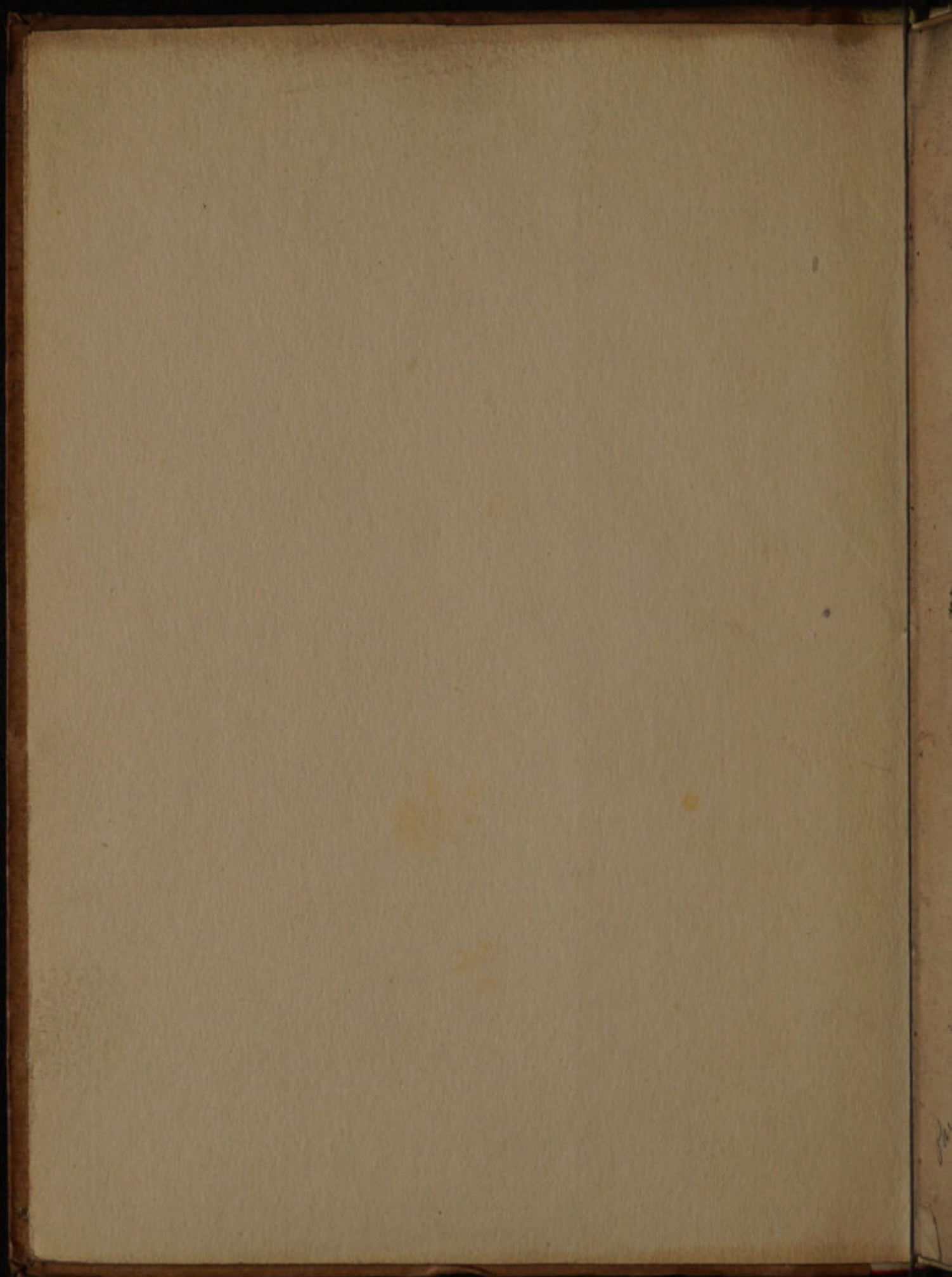




1589

G X. C

16



 Ein Regiment wie
man sich vor der Newen Plage
 Der Englisch schweyß genant /bewaren/ Vnd so
 man damit ergriffen wirdt / darynn halten sol/
 Durch Euriciu Cordum / der Arzney
 Doctorem vnd Professo
 rem zu



Harburg



Payne 12/11/11

W. H. H. H.

Med. 22/11/11

Gelehrte Anstalten
nach sich selbst zu richten
Es ist nicht leicht zu finden
Was die Wissenschaften
zu einem Ende bringen
Doch ist es nicht unmöglich
Ist es nicht möglich
Ist es nicht möglich

Verfasser



Handwritten signature or mark in the bottom left corner, possibly reading 'H. 100' or similar.

Den Ersamen weysen Herren
Burgermeyster vnd ganzem Radt der Stat Mar-
purg/ sambt allen vntersassen des Fürstentums zu Hessen/ wun-
sche ich Euricius Cordus der arzneij Doctor vñ professor/ gnad
vnd fryd. in Christo vnserm hern.



Ersamen Weysen vñnd Günstigen lieben Herrn
vnd freunde / Es hat mir meins G. H. Camer
secretarius. Johannes Raw von Nordeck heud
vnd vor dreien tagen geschriben/ von eyner neu-
en vngehörten schrecklichen Kranckheyt / so in
vilen gegen mittnacht zur see zu/ vñnd auch bey
vnd beneben vns gelegen Stetten/ Flecken vnd Dörffern/ also
in kurzer zejt gewüttet / das sie vber das dritteyl der menschen
hinweg genomen hat/ er auch das schnell gerucht durch so einē
kurzen weg zu vns komen ist. Vnd wolt Got das es allein bey
solchem gerucht wer blißen/ vñnd nicht auch eben dise selbige
Kranckheyt mit yhm geyn Marpurg eingeschlichen wer/ Denn
yn diser selbigen stünd darynn ich diß schreyb/ ist hie ewer Bur-
ger einer mit diser plage ergriffen/ Gott gebe vnd verleyhe ym
sein genad.

Dieweylich nur durch vnsern G. H. vnd Landsfürsten/ all-
her als ein Doctor der Arzney / die selbigen hie yn seiner S. G.
new angerichter hohen schul/ zu leren/ vnd diß mein vaterland
vnd heymet ist/ wil mir beneben Christlicher pflicht von weggē
beyd meiner profession vnd kindlicher mild vñnd trew gebürn/
Christ euch herren vñnd Burgern zu Marpurg / bey denen ich
mich nider gelassen hab/ vnd nachuolgendes gemeyner landts-
schafft meynen Radt vnd hilff / wes mir des / der almechtig
Got verlihen hat/ wider dise obgenanten seucht mit zutheylen
Vnd das ich mit wenig worten mein vornemen entrichte / will
ich erst der Kranckheyt wesen vnd eygentschafft kurzlich vber-
lauffen. Wiewol dise schreckliche vñnd eylend. tötende Kranck-
heit ein gewisse Plage Gottis ist / vber vns höchlich verdiente
beyd Papistischen/ vnd (wie man vns nennet) Euangelische

aufgeschütt / das yhene / sein Götlich wort so tyrannisch verfol-
gen / vnd dise / die das selbig angenommen haben / so vndanckbar
verachten / so entspringt sie doch durch natürlich mittel / als nē-
lich aus etlichen vncorperlichen eygenschaften / vñ sunst andern
eusselichen verwandlungen / damit der lufft darinn wir weben
verruckt / vnd vergiffet vil menschen / so durch yhre natur vnd
complexion der entpfelich seind / ansticket / das yhr geblut / mit
erhitzter feule entzündt / vnd in tödtend venen verwandelt wird
Denn es leret vns die hohe vnd werde kunst der Arzney / Das vn-
ser leben aus den lebendigen geysten (wie wir sie nennen) vnd
die selbigen geyste auß dem aller feubersten vñnd besten / beyde
Blut vñ lufft ym herten gekocht / bereytet / vñnd darnach in den
ganzen leyß getriben / vnd zerteylet werden. Wann nu vnser
speyß vnd tranck darauß das blut wirdt / entweder böße odder
vberflüssig / vnd der lufft beyd durch heymlichen einfluß der ster-
ne (welche Gottes dulmetscher seind) durch stette feuchte vn-
gewitter (wie diß Jar vil gewesen) verruckt vnd vergiffet / ist vñ
nötten / das das blut im herten auch gifftig sey / vnd den lebendi-
gen geysten vntüchtige fechtunge geb. Darauß von nót wegen
der schnel vnd gewisse todt folgen muß / doch yhe yn einem ehe-
denn ym anderen / darnach die giff vil oder böße / die verletzung
klein oder groß ist / Denn ob wol das hertz kein verserende gebie-
chen leyden kan / mögen sich doch wol die selbigen daran erhe-
ben / vnd den menschen bald tödten.

So beschleyß ich nu / das diß krankheit sey ein schnell ynwen-
dig pestilentißch fieber / auß bösem vergifftigem blut des herten
vñnd vbriger verstörter fechtung des vñbringenden herten
schreyens / auß bösem vñ vergifftigem lufft geursacht. Vnd ob ye-
mand mir das nit glauben wolt / darumb das hie keine beulen
am leyße auffaren / dem antworten ich / das die groß bößheit des
schnellen giffes dem herten vnd der regirenden krafft des ganz-
en leyß nit so vil stercke lest noch frist gibt das sie es austreibē
vnd in beulen versamlen künden.

Darauß folget / das man sich vor diser plage mit allen stückē
vnd haltungen / so der Pestilenz entgegen seyent / bewaren sol

vnd kan. Da von vil vnd mancherley bücher von andern Erzten
vor mir weitleufftig beschriben sein die nit not ist hie zu wider-
holen. Allein dis ist yetzt yn der eyle mein getrewer rad / vñ ernst
warnung / Das sich ein yederman / der sich für diser krankheyt be-
waren will / sich zum ersten yrgend von einem geleerten vñ erfar-
nen arzte purgiren lasse / nach seiner natur (die aus persönlich
er gegenwertikeit / vnd wol außgefragtem bericht / vnd nit als
lein dem harin / wie vnser Seichticker das volck vberredet habē
erkand wird) alter vñ der vierley vberflüssigen feuchtung / auch
der zeit des jars gelegenheit vñ eygenschafft / Denn daran viel
gelegen ist / das man nicht die gut materien austreib / vñ die bö-
sen sitzen laß wie allenthalb vil landleuffer vnd trügner (so mit
yhrer freuel vermessenheyt dise löbliche kunst so ellend schendē)
zu thun pflegen / wann sie mit Colocint odder nyesswurz vñnd
wolffsmilch (welche gar scharpffe vnd böße purgation seint)
alle krankheiten zuheilen verheissen duren / Gott wird der fre-
uelen möder nicht vergessen.

Darnach vber ein klein zeit sol er mit desselbigē arzes rad ein-
zimlich aderlaß thun. Vñ ein nüchter messig regimēt in essen vñ
trinken halten / welches nach trockēheit vñ kelte gezogen sey /
wie den aller sauerlechte / vñ mit wenigß effigs gekochte speysse
seint / Hie wer gar vil vil von yderer speiß in sunderheit zu sagen
es wil aber die kütz diß tractetleins nit dulden / Der drucker ey-
let in die mess. So findt man solchs alls yn den obangezeygten
pestilenzischen büchlen / wie man sich mit der lufft halten sol /
nēlich dz man den / so er böße faul / stinckend / nebllich / vñschlossen
vñ vn sauber ist / mit allē fleiß vermeiden sol / vñ mit etlichen wol-
richendē kertzlin verandn. Beneben einē solchen wolgehaltē re-
gimēt / muß er auch etlicher erzneyē / so dz hertz vñ die geist sterck-
en / sein blüt für faulung vnd giffte erhalten / teglich brauchē. Vñ
wiewol der selbigen vil vñ mancherley in weitleufftigen büchlē
bey manchen Arzten funden werdē / Laß ich mir dise nachuolgē-
de stück in der eyl auff diß mal gefallen / der beschreibungē ich zu-
tentisch stellen wil / das ein yeder yhm selbs mache / ob er die stück
bekommen kund. Doch wil ich sie hie mir auch bereyten lassen /
denn ein yederman kan mit disen dingen nit vmbgan.

¶ Pillen vor diese schreckliche plage.

Nym des besten aldes / das man nennet succotrinam / v. loth
Mastich / Myrrhen / yedes .ij. lot / gutten orientalischen saffran
j. loth / zubereyten Coriander vnnnd kōmel / yedes .iij. quintin /
Tomentil wurzel. iij. lot / Roten Bolus ij. lot / Gesiegelte erde
j. lot / Der kleinen basilien samen / Citrinat apffel samen yedes
ij. quinten / Savorampffer samen dritthalb quinten / Behen
wurzeln weys vnd roth / yedes j. quinten / Weiss vnd roth san-
deln schab yedes ein halb quinten / Paradeis holz / Casie lignee
yedes nicht vñ ein halb quinten / Creutz auß eins hirschen hertze
Roth Corallen / Gebrand hellffen sein / yedes ein halb quinten
Stosse yedes ynn sonderheyt zu puluer / menge zusammen / vnnnd
mach ein teiglin / Bistu bey einer Apoteken / mit sirup von sa-
ren Citrinat apffel safft / oder wo du den nicht haben kanst / mit
savor ampffer safft / Dieser teig wird groß / vnd können yhn viel
leuthe bereiten lassen / vnnnd vnter sich theylen / von der massa
oder teiglin sol man allen morgen drey pillen nemen / dero xij.
ein quintin wegen / Vnd vber acht oder vierzehen tage anders
halb quintin / Denn sie purgiren lynde / verbieten alle sexung
des bluts / stercken das hertze / machen guten magen.

¶ Ander Pillen auch fast gut.

Nym Moes succotrini ij. lot. Myrrhen / Saffran yedes j. lot
tannen schwam agaricus in der Apoteken genant / iij. quintin
Mirobalanorū citrinarū .ij. quintin / Chebularum anderthalb
quintin (man findet solche stücke in der Apoteken) Dictam/
Tomentill wurzel / yedes j. quintin. Mastich / Canneel / yedes
zwey drittheyl eins quintins / Spicanardi aus India ein sechst
teyl eins quintins / Dießem oder Biessem / ym wintter / ij gerste
enkōmer schwer / ym Somer odder warmer zeyt / Campher. iij.
gersten kōmer / stos zu puluer ein yedes in sonderheyt / menge
mit savor ampffer safft / oder syrop von citrinat apffel safft ge-
macht / brauche wie oben von den andern gesagt ist.

¶ Ob aber etlichen weren / Die nicht Pillen einnehmen können /

die sollen die nachfolgenden köstlich Latwergen brauchen /
welchs gar ein groß krafft hat wyder alle vrsachen daher sich ob
gemelte plage erhebt / dienet für reiche leut / doch kan sein der
gemein man ein gut notdurfft vmb ein zymlich kauffen.

¶ Ein köstlich gut Latwergen.

Nym Roten Bolus / gesiegelt erden / yedes drithalb quintin /
gepulvert Bathonien bletter / Gamander bletter (ist ein nyder
kreutlin wechset bey den hecken in gestalt der krausen myntz oder
balsen / Darumb es hie auch wild balsen heyst / hat blawlechte
blümkin wachsen oben zur seiten aus / Daher es auch einen an-
dern namen hie hat neben ausgenant die Sachssen nennen es
Kleyne Loya) Wacholter beer / Neglin / Muscaten nüs / Mus-
caten blumen ymber / Zeduar / yedes j. quintin / Osterlurcey Enci-
an / Tormentil / Dictam / Allantwurzeln / ydes zwey dritheil eins
quintins / Saluey / Weinraute / Bachminz / Loerber / Sawer-
ampffer samen / Citrinat apffel samen / Mastich / Weys wey-
rauch / kleine Basilien samen / gebrandt helffenbein / Schab von
helffen beyn / Schab von Lynhom (wo es yemandt hette Rott
Corallen / Creutz aus ein Hirsch hertzen / Paradis holz / Sandeln
holz gall dreyerley / yedes ein halb quintin / Perlin / Doronic
(ist ein wurzel in der Apoteken) Saphyr Smaragden / yedes
ein dritteyl eins quintins / Rossenzucker / Boragenblumen zuck-
er / Ochssen zungen blumen zucker / Weysse sehe blumen zucker /
die blumen schwimmen auff den seen vnd deichen halb den Ros-
sen halb den Lilien ehnlich / Sawordacteln / Venedischen tiriack
yedes ij. lot / gutenhut Zucker .j. pfundt vnd ein vierteyl eins
pfundes Rosenwasser / Sawrampffer wasser yedes so souil das
gnug ist die gepulverten stücke sampt dem zu eynem Latwerg
zumachen / Wans heysse zeit wer sol man vj. gerstenkorn schwer
Kampffers in den wassern zerlassen.

Dys ist wie gesagt ein köstlich sicher Arzeney / wyder die ver-
giftige ferolung des geblüts / dz hertze zu stercken / sol ein yeder
morgens drey mal in der wochem so gros als ein halb gutte
castany nemen / die stücke so dar ein gan findet man ynn der

apotecken schon bereytet / sonderlich die edel gestein / welche ein
eygen vnd sonder arth haben / wie man sie zu reyben vnd bereytē
sol dē gemeinen man vnberuſt / vñ sein vmb ein liederlichs seyl

Ob aber yemandt den kosten vñd mühe nicht wolt odder
kündt an solche arzneynwenden / der mag vergnūget sein / mit
den gemeinen pillen / die man also machen mag.

Nym des außersweltten Aloes .j. loth / Myrrhen / Safran yee
des einhalb loth / menge dise stuch vorhin gepuluert zusammen /
mach ein hart deyglein mit gutem wein danon / nym alle mor
gen / oder vber den andern tag / drey pillen wie erbeyß / faste dar
auff drey odder vier stundt / also auch nach den obgenanten pillē
vnd Latwergen.

Es mag auch der mensch / den die obgenanten ernzey zu ma
chen verdreust / dreymal in der wochen dauor ein gut halb quint
tin gutes venedischen Tyriack nemen / sonderlich ym winter /
vñ sunst kalter zeyt / oder wann der mensch ein kalte flegmatische
complexion hette / Den hizigen / wolt ich nit raten das sie sein
stetz brauchen / sonderlich in heysser zeit / Es wer den das sie ihn
mit sawr ampffer wasser od mit rosenzucker vermengt einnemē.

Was ich vom Thyriack gesagt / sol auch vō den Latwergen
Nitridatum genant / verstanden werden / denn es ist aus den hē
storien kundig / das der künig vnd Arzt Nitridates / von wels
chem als ehrstem zusamen setzer / dise Arzenei ihren namen hat
keiner giffit kund sterben / Do er von den Römern vberwunden /
ihm selbst damit gern hette den tod anthan / darumb dz er mit
solcher arznei vorhin bewaret / der giffit gepfleget / vnd sie ihm
als sein speyß vnshedlich gemacht hat / Dis sol aber ein yder ge
warnt sein / wer Tyriack oder Nitridatum genomen hat / sol .5.
stund darauff fasten.

Die armen leute sollen Koten zubereiten Bolus oder gesigelt
Erde in der Apotecken kauffen / vnd allen morgen oder ia vber
den andern

den andern tag davon. j. quintin in wein essig zu sich nemen.

So nu der mensch sich recht diesem regiment heldet/ vnd zimlich yffet vnd trincket/ hab ich keyn zweyffel/ Got werd yhn für solicher feucht genediglich behüten. Darüb sollen die Schwelger vnd freßer gewarnet sein/ das sie nicht mit yhem rohen leben/ wañ sie dieser artzney brauchen vnd nit hulffe/ die waren vnd werden kunst der Artzney lügenhafftig/ vnd verächtlich machen. Denn wann sie schon die ganz Apotec mit dem Doctor schlungen/ wurde sie nicht helfen/ wann sie sich nicht halten/ Solche leute (seint sie anders leute zu nennen) solt man billich nicht annemen/ Sonder als kesser/ heuschreck/ raupen/ schneck en/ vnd andere vnnütze gewurme/ die den wein verderben vnd verheren/ hin sterben lassen.

Es ist offenbar vnd yederman bewust/ das das wasser pflegt sewer zu le schen/ das sewer aber mag so groß sein/ vnd ein solche fouting odder zunder haben/ das des wassers feuchte zu gering were. Wañ ein gemein sewer in einem wald breñet / müssen die durren spachern/ reyser vnd gerische anhalten/ so bleybē die feuchten grosse baume sicher stan/ Wo aber das sewer zu groß vnd langwerig beharret/ brennen sie alle mit ein/ vñ sunderlich wañ sie ein feuchte die solchs sewer neeret/ bey sich haben/ also ist vor kurze zeyt ein groß teyl / des hartz abgebrant / Diffe gleichnus mercket / vnd seyt gewarnet.

Wie sich der so mit diser feucht begriffen wird/ halten sol.

Ehe ich zum andern teyl der Artzney / vnd andere andelagig so in der not zureychen vnd zu gebieten sein kome / Will ich ein kleins von den zeichen diser krankheyt sagen. Zum Ersten/ komet den menschen dise krankheyt an/ mit friesen/ zittern/ oder griselen/ Vnd ist diß die vrsach/ Wañ der leyb voller bößer vbriger feucht ist / die außserhalb den adern erfaulet / vnd durch die

erfeulung erhitzet / vñ zu letzt den gliedern schadet / Kommen zu samen die naturlichen kreffte / so den leib regiren / vnd erretten / sambt der naturlich hitz vnd blüt / dringen sich in die ynwendige gelider / da die böse materi vnd feuchtigkeyt ist / greyffen sie an auszutreiben / so werden die euffern teyl des leibs von denen verlassen / vñ folgt also ein frost / Den frost aber fülen noch habē etliche nicht / sonder allein die hize / Dz kumpt / wann obgenante kreffte / nicht mit einer sollichen gewalt vnd menige zu rucke lauffen.

Wann sie aber den feyndt ergriffen vnd gefasset haben / Kommen sie mit grosser hitz herfür / vnd treiben ihn / so vil ihn möglich / erauß / welchs nit sein kan / sie müssen ihn den erst in grossen dampff / darnach inn schweiß verwandlen / Nun ist der schweiß nicht anders / dan ein gute natürliche purgation / der selbigen bösen feuchtung / welche / so sie ym leybe blibe / das hertze ersticke / vnd die lebendige geiste (wie oben gesagt) verdempffet vñ ertöde.

Daraus folget / das ein yeder / so mit dieser krankheit ergriffen wirdt / sich bald zu bette mache / auch in den kleydern ober die eben anhetze / vñnd dem schweiß pflege / allenthalben / on das angesichte / wol vñnd warm zu gedecket / Doch nicht zu heisse / das die naturlichen hize vñnd kreffte / so diese purgation wircken / nit mit dēselbigen schweiß herauß gelockt et / verschwinde / Darumb werden auch die pflumen bett vñ pelzdecken verboten / welches man doch nicht zu sehr superstitios halten muß / denn wo kein ander decke were / muß man solche für gut annemen.

Allein darinn sol man fleissig sein / das der krank wol verstopfft / von dem kalten lufft nicht angeweeet / noch der schweiß zu rucke getrieben werde. Vnd ob man wolte den schweiß abweisen / welchs fast gut wer / so sol es mit weichen warmen ley nen düchlein / sinlich / sonder boudeln vnd auff hebung der decken / geschehen / denn es mag leichtlich dem krankten ein gis

selung/ dadurch die schweißlocher sich zu ziehē / erregt werden.

Wie ist zu wissen / das dis ein sehr schnell vnd allerschertffeste krankheit ist/ die yhre Crisim (wie wir sagen) das ist yhre vr theyl ym ersten an stoß mitbringt / vñ. xxiij. stunden mit solchē schweiß vollendet/ Drumb das yhre matery wüttet/ vnd wie es Hippocrates nennet/ Brunstet/ sol man die natur mit keiner andern purgation als dann verhindern / noch mit etwas anders von solchem yhrem kampffe abfodern / sondern dahin helffen/ dahin sie den seyndt austreybt.

Darumb dunckt mich nicht geraten/ das man dem krankēn solt bald essen vnd trincken geben/ Denn wo die speys in magē genommen/ wurde die natürliche krefft sich dahin/ die selbigen zu kochen helffen/ müssen teylen/ vnd auff der andern seyten vil leicht vnterligen/ oder io mangeln/ Es kan der krank in solchē er kurzer zeit hungers halben nicht geschwecht werden.

Das ist aber mein radt/ das man die natur stercke / vñnd das leidende hertz beware mit ettlicher eingenomener argeney/ die dem wietendem gifft sterore / vñnd doch gleich sehr dem fließenden schweiß fordere / Dargu finde ich ein edle vnd bewerte Argeney / dero ein Hochgelerter vñnd berühmter Arzt in Westlichland / Alexander Benedictus genant / in solchem fall sters gebrauchet / vnd sie kein mal betrieglich funden hat / ja ich hab selbst diese argeney auff einen tag acht personen inn Sachsenlandt geben / seind sibē auffgestandē / die achte nam sie zuspat.

Volget der Tranc̃.

Ein Hertzpuluer (so nennet man inn der Apotecken ein puluer aus edlen steinen / vnd andern guten stucken gemacht) ij. quintin / Schab von hirghorn. j. quintin wurmkraut / nit das die marck trogener verkauffen / Sonder das man in der Apotecken semen Santonicum nennet / an einem geschlecht der wermut bey Genua wachsend / Myrthen / yddes ein halb quintin / menge wol durch einander.

Dauon nym. j. gut quintin / gib dem krankēn so er nüchtern

ist (sonst weys ich nicht obs so wol hilfft) im ersten anfang mit warmen weynessig decke in allen halben on das angesicht woll zu/laß yhn schwitzen.

Weytter sol man den krancken mit andern hertz sterck umb kaben/vnnd io zu sehen das man nicht zu viel stipticis das ist Arzeney die zusammen zyhen vnd stopffen brauche/dz der schweys nicht verhindert werde. Meinem gesterigem krancken/dem Got wyder auff gehulffen hat / Hab ich diese hertzsterckung in der eyle/dieweyl die zeit des vorigen drancs für vber war geßē. Ich nam hertz Puluer. j. quintin / Vorrage blumen zucker / Seeblumen zucker. j. lot / Venedisch tiriack einhalb lot / Syrup von sawor citrinatapffel safft / so viel gnug war aus dem ein dünne Latwerg zu machen / gab yhm das / lies in dauon io ein wenig lecken / befundter bald plüßliche kreffte / schwitzte furt an gleych sehr.

Ich macht ym auch ein wasser / damit ich ym den vbermund vnd die nasslocher bestreichen ließ / das hielt vier lot Rosenwassers / ein lot seeblumen wassers / zwey loth weinessigs / Darinn war drey gerstenkorn schweer Diessem zertriben / Ich ließ auch yn der kamer vñlet kergin rauchern vmb des stinckendē schweis willen / Solche vñ der gleychen wol schmeckend reuche / mag mā mancherley machen / Die Armen mit vmbher gelegtem obs / Doch weren die öpffel darunter besser dann die byren / oder küten / ists anders war / das etlich schreyben / die byren solten solche kرافt yhrer stipticitet / das ist / zusammenzyehung von sich lassen das auch die weyßer in den kamern / darinn byren ligen / schwerlich geberen solten.

Ich will hie nicht leeren / das man den krancken / ob yhn hunger oder dürste / solt schmachten lassen / sonder was guts weichlichs / vnd das leichtlich im magen zu kochen wer. vnd balt sterckung brechte / geben / Doch das mit von gewurtze / odder sunst ein eusserliche hiez habe / sunder lawe sey / als ein gestossen hünlin / ein seußlin auß eyer todtern / wein / wasser / essig / vñ saffran

zugemacht.

Des gleichen sol auch der tranck sein/ ein schlechter sawrlech-
ter dunner wein/ mit sawer ampffer wasser gemengt/ ym wein-
land/ im byer land ein gemein clar dunn bier/ das es kein vapo-
res zu haupt füre/ welche doch on das/ in solcher tranckheit auf-
steygen/ das der trancke unsinnig/ vñ mit einem vnüberwinde-
lichem schlaff beladen wird/ welche ich an vorgebantem trans-
cken gesehen hab.

Solcher auffsteygung sol man mit essig vñ Rosen wasser ver-
bieten/ wann yhm beginnet das haubt wehe zuthun/ die selb-
gen auff die stirn/ doch nit zuvil streychen/ auch sol man yhm
den schlaff in den. xxiij. stunden nit gestadten/ sonderlich mit
essig die naslöcher wol bestreichen vnd wacker halten/ Vrsach
wann ein mensch schlefft/ zyeihen sich die ynwendigen geyst vñ
das geblüte zum hertzen/ vñ füren also die gifft mit sich.

Wan aber dise zween böß zuselle/ nit mögen verhindert noch
zu rück getrißen werden/ wie ich auch gesehen/ sol man den trans-
cken waren vnd halten/ das er stille ym bette bleybe/ die deckē
allenthalben verstopffen/ da kein kalter lufft zu yhm kome/ ob er
vngedultig sich mit vngestümigkeyt vberwurffe.

Nach den verlauffen. xxiij. stunden/ wann dise Crisis ge-
schehen ist/ mag man den trancken auffheben/ doch sol er ehrst
mit einem weichen reinen tüchlin vorhin vnter der decken den
schweys wol abwischen/ vñ ein rein warm hembd anlegen/
darnach warm betleydt bey einem camin/ oder sonst einem an-
dern sewer gesetzt/ vnd wo ers begeret mit guter speyß erquicket
werdē/ vñ darnach sich wider zu bett/ welchs mit frischen warmē
leylachen bereyt sey/ begeben/ Vnd also lang/ biß er sein vorige
macht befinden/ etliche tag herten/ mit fleissigem auff sehen/
das er sich vor der lufft beware/ Denn daran ist in dieser ganzen
tranckheit vil angelegen wie das die vernunft gibt/ vnd die
erfarung geleret hat/ yn den landen/ so mit dieser plage heym-

gesucht sein.

Also viel will ich in der eyle auff dñsmal von diser schreck-
lichen Franckheit geschriben / vnd einen yeden das gebeten ha-
ben / Das er auff solche regiment also trawen wolt / das er Got
dem allerbesten Arzt seine ehr lasse / Vnd yhn vmb die sicherst vñ
gewissest argeney hertzlichen bitten / der wolt vns vor dis-
ser schrecklichen Plage schützen vnd schyrmen / Vnd
sein wort bey allen völkern erscheinen vñ her-
schen lassen / **A M E N.**

Geben zu Marpurg auff Donnerstag
nach Egidij / Im Jar vnfers Herrn

1529.

Gedruckt zu Nurnberg durch
Friderichen Peypus.

